



Berlin, 20.03.2026

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des IGNIS Verlags,

in der Beobachtung der Weltereignisse und der Politik spielt der investigative Journalismus eine zunehmende Rolle; Missstände, vor allem aber Unwahrheiten treten so – mehr oder weniger – in das öffentliche Bewusstsein ein.

Diese Vorgänge sind, so meine ich, gerade heute außerordentlich wichtig, entwickelt sich doch die Bewusstseinsseele bekanntlich an eben dieser Unwahrheit. Das Organ, mit dem Wahrheit empfunden und dann erkannt werden kann, erwacht nämlich an seinem Gegenteil: der Unwahrheit.

Daher ist das zunehmende Interesse an den Ergebnissen des investigativen Journalismus ein Phänomen, das den Notwendigkeiten der Gegenwart entspricht. Auffällig ist aber nun, dass eine solche Haltung unter jenen, die sich Rudolf Steiner verbunden fühlen, immer mehr verloren zu gehen scheint.

Genauer: Während noch im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts ein Aufschrei zu hören war, als Christian Clement seine Darstellungen in der SKA (Steiner Kritische Ausgabe) begann, werden heute zunehmend Darstellungen verfasst, die nicht nur Rudolf Steiner nicht gerecht werden, sondern in denen dieser mehr oder weniger offen verunglimpft wird. Derartige Ausführungen finden ihren Weg in die großen anthroposophischen Blätter und bleiben meist ohne Entgegnung. Es ist, als habe man sich an einen derartigen Umgang mit Rudolf Steiner mittlerweile schon gewöhnt. Dem widerspricht, so meine ich, die Notwendigkeit unserer Zeit fundamental. Derartige Ausführungen könnten uns nämlich, würden sie ernst genommen, zu jenem Rudolf Steiner führen, zu dem er nun, einhundert Jahre nach seinem Tod, für uns werden kann: zu einem geistig-seelischen Weg nämlich, der ein neues, höheres Organ in uns zu erwecken vermag.

In diesem Sinne habe ich den Artikel „Das Phänomen der ‚toten Tante‘ in den Vorstellungen der Nachwelt Rudolfs Steiners“ verfasst. [Artikel siehe hier.](#) Dieser Artikel greift in Ansätzen meine kommende umfangreiche Arbeit zu „Mein Lebensgang“ vor; er ist eine Art Brücke von dem soeben erschienenen [Buch „Von](#)

[jeher](#)“ zu dieser neuen Studie.

Mittlerweile ist eine schöne Rezension von Ria Freiermuth zu dem Buch „Von jeher“ verfasst worden – sie ist kurz und dennoch sehr aussagekräftig. [Rezension siehe hier](#)

Ich wünsche Ihnen eine kräftige und fruchtbare Frühlingzeit und grüße Sie herzlich,

Irene Diet

Bankverbindung Deutschland

IGNIS Verlag

Volksbank Dreiländereck

BLZ 683 900 00 Konto 708 909

IBAN: DE30 6839 0000 0000 7089 09

BIC VOLODE 66

Bankverbindung Schweiz

Irene Diet

PostFinance AG

IBAN: CH25 0900 0000 6112 3636 9

BIC: POFICHBEXXX

